

Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot zum 60-jährigen Bestehen
des Verbandes der Volkshochschulen des Saarlandes



Sehr geehrte
Damen und Herren,

die Volkshochschulen feiern bundesweit ihr 100-jähriges Jubiläum. Anlass der Gründung bildete die Weimarer Verfassung vom 11. August 1919. Dort steht in Artikel 148: „Das

Volksbildungswesen, einschließlich der Volkshochschulen, soll von Reich, Ländern und Gemeinden gefördert werden.“ Später wurde dieser Artikel in die saarländische Verfassung übernommen. Diese wurde erst nach der Zeit der Völkerbundsverwaltung am 17. Dezember 1947 beschlossen. Daher gründeten sich im Saarland die Volkshochschulen erst nach dem 2. Weltkrieg - mit Ausnahme der in Saarbrücken, die um die Jahreswende 1926/27 gegründet wurde. Der Verband wurde am 2. Mai 1959 im VHS-Zentrum in Saarbrücken gegründet; einen Monat vor dem wirtschaftlichen Anschluss des Saarlandes an Deutschland.

Die saarländischen Volkshochschulen erfuhren in der Folgezeit eine ungeahnte Entwicklung vom philosophischen Debattierclub zu einem Bildungsdienstleister mit beachtlichem wie differenziertem Angebot, vertreten bis in den letzten Winkel unseres Landes. Sie verfolgen seit Anbeginn eine „Bildung für alle“ – unabhängig von Alter, Herkunft und Vorbildung, für Demokratie und Gemeinschaft. Heute sind sie eine zentrale Säule unserer Bildungslandschaft und Bestandteil der kommunalen Daseinsfürsorge, der nicht mehr wegzudenken ist.

Ganz besonders widmen sich Volkshochschulen der Verständigung der Menschen in vielen Sprachen und der Integration von Menschen aus anderen Kulturen. Die Volkshochschulen sind größter Anbieter von Sprachen, Integrations- und Deutschkursen im Saarland. Sie stehen mit ihrem Frankreich- und Europaprogramm und den zahlreichen grenzüberschreitenden Kooperationen für ein Miteinander mit unseren Nachbarn.

Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot zum 60-jährigen Bestehen
des Verbandes der Volkshochschulen des Saarlandes

Im zweitgrößten Angebotsbereich - Gesundheit und Bewegung leben sie den engen Zusammenhang von Bildung und Bewegung. Das landesweite Projekt „Das Saarland lebt gesund“ entstand aus einer Initiative im Bereich der Volkshochschulen. Die VHS Völklingen erhielt in diesem Jahr dafür den Saarländischen Weiterbildungspreis.

Die Volkshochschulen stellen sich den Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft. Als Lernort für eine lebendige Demokratie, der kulturellen Begegnung und des Zusammenhalts, für Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit bilden sie eine natürliche Waffe gegen die Bedrohung von Demokratie und Menschenwürde.

Den digitalen Wandel begleiten sie durch Information und Vermittlung von Wissen und vor allem von Anwendungskompetenzen, stellen sich aber auch der kritischen und ethischen Auseinandersetzung darüber, was zulässig ist und was nicht sein darf. Sie nehmen dabei alle Menschen mit, um Teilhabe in Zeiten des demographischen Wandels zu gewährleisten. Schon seit Anfang der 1990er Jahre dokumentierten sie die Notwendigkeit flexibler Bildungsformate für altersgerechtes Lernen durch die Gründung von Seniorenakademien.

In Verantwortung gegenüber der Lebensumwelt und des Erhalts der Lebensgrundlagen für die nachwachsenden Generationen ist nicht nur die Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels Gegenstand des Bildungsangebotes. Ein herausragendes Beispiel dafür ist die erste Biosphären-VHS Deutschlands in St. Ingbert.

Und schließlich widmen sich die Volkshochschulen dem Thema der Grundbildung, der Grundlage jeden Lernens. Jede und jeder soll dazu in der Lage sein, lesen und schreiben zu können. Sieben von zehn saarländischen Grundbildungszentren werden von Volkshochschulen betrieben, das Landesweite ESF-Projekt zur arbeitsplatzorientierten Alphabetisierung ist mittlerweile sehr erfolgreich tätig.

Das alles erfordert viel Engagement, aber auch öffentliche Unterstützung. Dazu gibt es seit 1970 das Erwachsenenbildungsgesetz im Saarland, seit 1990 das Saarländische Weiterbildungs- und Bildungsurlaubsgesetz, heute das Saarländische Weiterbildungsförderungsgesetz

Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot zum 60-jährigen Bestehen
des Verbandes der Volkshochschulen des Saarlandes

und das Saarländische Bildungsfreistellungsgesetz. Die Gesetze regeln die Förderung und das Recht auf Freistellung für Bildung.

In 2020 werden dazu 4,5 Mio. € bereitgestellt, gut 60 % davon gehen an die Volkshochschulen. Damit liegen wir im Ländervergleich mit an der Spitze. Auch liegen die jährlichen Zuwachsraten über denen des Gesamthaushaltes. Das Saarland unterstreicht damit die Bedeutung der Erwachsenenbildung und zeigt sich als verlässlicher Partner der Volkshochschulen.

Dies gilt auch aktuell für die geplante Änderung des Umsatzsteuergesetzes, bei der wir uns für die Beibehaltung der Steuervergünstigung der Volkshochschulen einsetzen.

Für das außerordentliche Engagement geht mein Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Volkshochschulen, die zahlreichen Lehrenden und den VHS-Verband. Stellvertretend nenne ich die VHS-Präsidentin Doris Pack, MdEP a.D., den Verbandsvorsitzenden Klaus-Peter Fuß und die neue Verbandsdirektorin Tanja Sommerfeld, die ich herzlich willkommen heiße im Saarland. Ich wünsche Ihnen, dass Sie unser kleines Bundesland lieben lernen.

Bei vielen Besuchen konnte ich mich von dem breiten wie qualifizierten Angebot der Volkshochschulen in unserem Land überzeugen und muss feststellen: Wenn es die Volkshochschulen nicht gäbe, müsste man sie erfinden. Glücklicherweise kamen uns die Weimarer und später die erste saarländische Verfassung zuvor. Ausgangspunkt bildete der Beginn unserer Demokratie. Ich sehe die Volkshochschulen als wesentlichen Partner für das demokratische Miteinander und die Verwirklichung des lebensbegleitenden Lernens.

Und noch etwas Persönliches: Ich sehe hier eine Familie, die Familie der Volkshochschulen, und ich fühle mich ihr zugehörig. Darauf bin ich stolz und das sollten Sie auch sein.

Ihre

Christine Streichert-Clivot
Ministerin für Bildung und Kultur